



Urlaubsfahrt mit Kindern

Der Fridolin fährt gegen Süden, denn es ist Urlaub ihm beschieden, nebst Gemahlin, Auto, den Kindern; doch das wird seine Freude mindern.

„Ich habe Hunger“, schon sehr bald, es von den hinteren Plätzen hallt; „Hans ärgert mich“, so heult die Liese, und dieser wiederum kneift diese.

„Mir ist so heiß“, meint auch die Frau; „Und mir ist langweilig - genau“, stöhnt der Hans von hinten her; „Und mich“, die Liese, „dürstet sehr“.

„Ich mag jetzt endlich was zum Essen“; „Habt ihr die Spielsachen nicht vergessen?“ „Wann sind wir da?“ „Mach die Musik an“; „Ich muss zum Pieseln, wenn ich kann“.

„Die Liese streckt die Zunge raus“, schreit Hans und zeigt ihr drum die Faust; und so, am Urlaubsort behände - ist mit den Nerven man am Ende.

Oskar Stock

WÖRTHER RUNDSCHAU

Wörth. TSV-Tischtennis: Heute, Freitag, 17.30 bis 22 Uhr, Training in der alten Turnhalle.

Wörth. KRK: Heute, Freitag, 19 Uhr, Monatsversammlung im Gasthof Butz.

Wörth. Regionalmarkt: Morgen, Samstag, von 8 bis 12 Uhr am Parkplatz des Werkmarktes Probst.

Hofdorf. Eicher- und Oldiefreunde: Heute, Freitag, 19.30 Uhr, Stammtisch im Gasthaus Kerscher.

Hofdorf. FFW: Am Sonntag, 4.6., Teilnahme an der Fahrzeugweihe in Kiefenholz. Treffpunkt um 8 Uhr beim Gasthof Pflamminger zur gemeinsamen Abfahrt.

Hofdorf/Kiefenholz. SpVgg: Heute, Freitag, 18 Uhr, Saisonabschlussfeier am Sportplatz in Hofdorf. Alle Spieler der 1./2. Mannschaft mit Frau/Freundin, der A-Jugend, Funktionäre, Fans und Gönner des Vereins sind willkommen.

Zinzendorf. FFW: Sonntag, 4.6., Beteiligung am Fest zur Fahrzeugeinweihung der FFW Kiefenholz. Treffpunkt zur gemeinsamen Abfahrt um 8 Uhr beim Gasthaus Beil.

Pondorf/Köbnach/Kirchroth. Frauenbund: Dienstag, 20.6., 10 Uhr, Fahrt nach Altötting mit Pfarrer Falter. Anmeldung bei R. Heitzer, Telefon 09428/1393.

Ein Vormittag im Bad

Wörth. Am Mittwoch, 14. Juni, können Kinder von sechs bis elf Jahren wieder einen Vormittag im Hallenbad verbringen. Von 9.30 bis 12 Uhr bietet die Stadt das Gemeinschaftserlebnis in der Sportstätte zum Eintritt von nur einen Euro.

Apotheken-Notdienst

Den Apotheken-Bereitschaftsdienst übernehmen von heute, Freitag, bis morgen, Samstag, die Regenbogen-Apotheke in Obertraubling, die Apotheke am Weiher in Wiesenfelden, die Stadt-Apotheke in Roding und die Regental-Apotheke in Cham. Der Bereitschaftsdienst beginnt jeweils um 8 Uhr und endet zum gleichen Zeitpunkt am nächsten Tag.

Rettungsdienst/Notarzt

Rettungsdienst 112

Ärztl. Bereitschaftsdienst

Außerhalb der Öffnungszeiten der Arztpraxen erreichbar unter Telefon 116 117.

Wegschauen tötet

Eltern lassen Kinder im Internet meist allein – Folgen sind unabsehbar

Wörth. Birgit Zwicknagel vom Verein Computermäuse Stamsried dürfte weit mehr Kindern und Jugendlichen ein Begriff sein, als Eltern. Und das ist schon das Problem – denn wie die engagierte Kämpferin für Datensensibilität in ihrem Vortrag am Mittwoch immer wieder durchblicken ließ, sind es in aller Regel die Erziehungsberechtigten selbst, die ihren Nachwuchs anonymen Erpressern, Kinderschändern und sogar Mördern im Internet schutzlos ausliefern. Dass sich nur gut ein Dutzend Wörther informierten, welche Aufsichtspflicht sie auch in den sozialen Medien ihrer Kinder haben, spricht für sich.

Wie andernorts sagt man sich wohl auch in Wörth nur allzugern: „Das ist doch ein Großstadtproblem. Bei uns gibt es sowas nicht.“ Zwicknagel, die mit Schulunterricht und Elternvorträgen von Weiden bis Passau unterwegs ist, kann davon jedenfalls ein Lied singen. „Aber Kinder, die mit Nacktfotos erpresst werden, gibt es an jeder Schule!“ – ein Vorwurf, dem weder Direktor Martin Voggenreiter noch die Schulsozialarbeiterin Claudia Konradl oder Patricia Betz vom Familienstützpunkt widersprachen. Im Gegenteil, sie hatten ja zum Elternabend „Clever ins Netz“ in die Aula eingeladen und nickten bei vielen markanten Aussagen Zwicknagels eifrig.

14 tote Kinder in vier Jahren

Allein seit die Computermäuse 2013 ein gemeinnütziger Verein wurden, sind über Zwicknagels Schreibtisch die Fälle von 14 Selbstmorden – Kinder und Jugendliche aus dem Raum Ostbayern – gegangen. „Fälle, die man zu 100 Prozent hätte verhindern können, wenn die Eltern nur einmal das Handy angeschaut hätten.“ Bei unter 14-Jährigen seien die Eltern ohnehin aufsichtspflichtig und müssten wissen, welche Fotos, Videos und Texte ihre Kinder posten und teilen. Von IS-Propaganda bis Kinderporno gelte wie auf der Baustelle: Eltern haften für ihre Kinder.



Nur wenige Wörther Eltern interessierten sich für die Sicherheit ihrer Kinder im Internet – und das ist bereits die Ursache des Problems, wie der Vortrag der Computermäuse Stamsried zeigte. (Foto: nop)

Smartphones und Computer aus Angst zu verbieten sei indes auch keine Lösung; das Beherrschen der Technik ist längst Grundvoraussetzung für jeden qualifizierten Beruf. Die einzige Lösung sei also, die Kinder auch beim virtuellen Erwachsenwerden zu begleiten: „Bleiben Sie up to date!“

So leicht ist das allerdings gar nicht – ständig gibt es neue Apps, neue Spiele mit eigenen Chats, neue Soziale Netzwerke. Es sei völlig normal, dass Drittklässler mit Erwachsenen Onlinespiele zocken, was für Triebtäter der denkbar einfachste Weg ist, Vertrauen und Abhängigkeiten zu erzeugen.

Bestürzende Naivität

Genauso haarsträubend sei es, wenn kleine Mädchen Fotos von sich auf Facebook posteten – jedermann könne diese kopieren, auf Kinderpornoportalen hochladen und damit wiederum die Kinder erpressen. Im Übrigen könnten auch Kinder sehr schnell zu Tätern wer-

den, wenn sie beginnen, Mobbing zu betreiben. Auf keinen Fall sollten öffentliche Profile den Namen, das Geschlecht und das Alter preisgeben – viel zu oft stehen aber sogar noch Telefonnummer und Adresse mit dabei. „Wie ich dann eine Neunjährige frage, wer ihr das Facebookprofil eingerichtet hat, sagt sie mir doch glatt: die Mama.“

Täter oft aus der Umgebung

Pädophilen falle es so leicht, in ihrer Nähe nach möglichen Opfern zu suchen. Nicht selten sind es sogar Verwandte oder Bekannte, die mit Fake-Profilen offene Türen einrennen. „Findest Du Mathe auch so scheiße wie ich?“ sei eine der simpelsten Fragen, um ein Kind emotional zu binden. Dazu ein nettes Profilbild von einem Kinderstar der Achtziger und schon bald werden intimste Details, sexuelle Praktiken und leider auch Bild- und Videoaufnahmen geteilt. Wer wirklich hinter dem Profil steckt – das recherchiert Zwicknagel dann mühsam nach,

aber bisweilen sehr erfolgreich. Gleich etliche Kinder hätten Kontakt zu einem Benjamin Lasnier gehabt – eigentlich ein dänischer Kinder- und Jugendstar, in diesem Fall jedoch eindeutig eine gefälschte Identität. Der Täter habe über Jahre hinweg alle offiziellen Bilder Lasniers gesammelt, sodass er mal als 13-jähriger Bub, mal als 16-jähriger Teenager in den Chat mit kleinen Mädchen einsteigen kann. Auch die Namen variieren.

Indem er schon 12-Jährigen erzählt, wie er von perversen Handlungen träumt, mache er sich noch nicht einmal strafbar. „Faken ist erlaubt. Strafbare ist tatsächlicher Missbrauch oder Kinderpornografie oder Anbahnung“ bedauert Zwicknagel, die dennoch herausgefunden hat, dass es sich um einen etwa 50-jährigen Mann aus dem Raum Schwandorf handelt. Noch nicht einmal die Agentur des Künstlers will eingreifen – die Dänen werten das als Publicity.

Nicht bestrafen – Loben!

Das Wichtigste im Umgang mit Cyberkriminalität sei also Offenheit. Eltern, die ihre Kinder bestrafen, wenn sie Probleme mit dem Internet bekommen, machen alles nur noch schlimmer. Jugendliche verlieren dadurch ihr Vertrauen, werden isoliert und erst recht anfällig für Ausbeutung und Abhängigkeit. Oft seien es Lehrer, die als Erste bemerken, dass ein Kind über Wochen oder Monate unausgeschlafen und zurückgezogen ist – zusammen mit der Jugendsozialarbeit und dem Verein werde dann eine Lösung gesucht. Eltern, die direkt von ihren Kindern angesprochen würden, könnten sich da beinahe glücklich schätzen: „Ihr Kind ist mit einem Problem zu Ihnen gekommen – eine höhere Auszeichnung gibt es für Eltern nicht.“ -nop-

Hilfe kostenlos & anonym

Birgit Zwicknagel vom Verein Computermäuse Stamsried ist jederzeit per Email info@clever-ins-netz.de oder am Handy erreichbar. Die Nummer steht unter Kontakt auf der Webseite www.clever-ins-netz.de. Kinder, Jugendliche und Eltern können sich hier selbst nachts Rat holen, auch anonym und natürlich kostenlos. Jeder Tipp kann eine Straftat verhindern, die Computermäuse vermitteln rechtliche Beratung und begleiten Opfer bei Bedarf auch zur Polizei. Spenden sind möglich unter der Iban: DE 66 7429 0000 0105 0418 13, der QR-Link verweist auf die Webseite.



Korbinian Held ist Innungsbester

Große Ehre für Auszubildenden der Firma Piendl – Busse sind seine Passion

Wörth/Bach. (std) Busse haben ihn immer fasziniert, sagt Korbinian Held. Schon als Kind war er von den länglichen Fahrzeugen begeistert. Wenn jemand seine Leidenschaft zum Beruf macht, ist das in aller Regel von Erfolg gekrönt – so auch in diesem Fall. Held absolvierte bei der Firma Piendl in Wörth eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker Nutzfahrzeugtechnik. Seine Lehre hat er mit der Note „sehr gut“ als Prüfungsbester abgeschlossen. Mehr noch: Held ist sogar bester Absolvent der Kfz-Innung Oberpfalz. Eine gewiss nicht alltägliche Leistung.



Überflieger Korbinian Held (l.) mit Ausbilder Max Piendl. (Foto: Stadler)

Helds Ausbildung endete im Februar. Kürzlich fuhr der 22-jährige Bacher mit seinem Ausbilder Max Piendl in den Herzogssaal nach Regensburg, wo beide eine besondere Ehrung erfuhren. Die Urkunde habe ihn schon gefreut, sagt Held. Seine Entscheidung für eine Ausbildung bei der Firma Piendl hat der junge Mann nie bereut, betont er: „Ich habe mich hier sehr wohlfühlt. Obwohl ich nur der Lehrbub war, das letzte Glied in der Kette, hat mich jeder vom ersten Tag an mit großem Respekt behandelt. Ich durfte sehr viel selbst machen, mir wurde Verantwortung übertragen. Das Vertrauen hat mich motiviert.“

Der Umgang mit Lastwagen und, natürlich, mit Bussen habe großen Spaß gemacht, schwärmt Held. Da er sowohl den Lkw- als auch den

Bus-Führerschein erworben hat, durfte er auch selbst fahren.

Juniorchef Max Piendl freut sich über den Erfolg seines Schützlings. Held sei ein sehr engagierter und interessierter Mitarbeiter gewesen, lobt er. Für Piendl ist das Prüfungsergebnis ein Beleg dafür, dass man sich mit einer handwerklichen Ausbildung nicht verstecken muss und sehr weit kommen kann.

Held, der das Abitur absolviert hat, hat nach der abgeschlossenen Ausbildung nun ein Maschinenbaustudium in Regensburg begonnen. Seine praktischen Erfahrungen aus der Piendl-Werkstatt seien dabei äußerst hilfreich, erzählt er. Er habe

in Wörth unheimlich viel fürs Leben gelernt: wie es ist, jeden Tag richtig hinzulangen, wie es in einer Werkstatt zugeht, wie man im Team arbeitet, worauf es ankommt.

Obwohl Held die Werkstatt gegen den Lehrsaal eingetauscht hat, kann er seiner Leidenschaft nach wie vor frönen. Er hat sich einen Oldtimer-Bus gekauft, 50 Sitze, den er nun Schritt für Schritt herrichten möchte. „Anderen gefallen schnelle Autos, mir gefallen halt Busse“, sagt der Student. Wann sein Bus in neuem Glanz erstrahlen wird, weiß der junge Tüftler noch nicht. „Wird schon noch ein paar Jahre dauern“, schätzt er.